

GR Anna HOPPER

20. September 2018

A N T R A G

Betreff: Grazer Pfandsystem

Seit August können nicht mehr nur in herkömmlichen Cafés, in diversen Bäckereien und in Supermarktketten Kaffee oder andere Heißgetränke erworben und konsumiert werden sondern auch in Trafiken. Die Anzahl jener Konsumenten, die es bevorzugen, ihr Getränk nicht vor Ort zu trinken, sondern mitzunehmen, steigt dabei stetig an. Laut einer Studie von TNS Emnid geben 34 Prozent der Befragten in Berlin an, Kaffee o.ä. aus Einwegbechern zu trinken. Diese Personengruppe verbraucht dabei rund zwölf Becher pro Monat. In Graz würden demnach rund eine Million Einwegbecher pro Monat verbraucht, was ausgehend von dem Durchschnittsgewicht der Becher 18 Tonnen Coffee to go-Müll pro Monat ergibt.

In vielen Betrieben kann man Kaffee o.Ä. statt in einem Einwegbecher auch im eigenen Becher oder einem vor Ort zu erwerbenden Thermo-Kaffeebecher bekommen. Sollte beim Konsumenten kein eigener Becher vorhanden sein und kein Bedarf an einem weiteren Thermo-Kaffeebecher bestehen, wird im Sinne der Bequemlichkeit allerdings wiederum zum Wegwerfbecher gegriffen.

Der Masse von Wegwerfbechern ist aus diesem Grund eine preiswerte, nachhaltige Alternative entgegenzusetzen.

Die Stadt Freiburg hat 2016 ein Pilotprojekt präsentiert, das seither bereits viele weitere Städte dazu inspiriert hat, sich der Problematik der Einwegbecher anzunehmen. Mit der erfolgreichen Einführung von Pfandbechern und der Etablierung eines Netzwerkes an Geschäften, Betrieben, Bäckereien und Cafés, bei denen besagte Pfandbecher zurückgegeben werden können, konnte die Anzahl an weggeworfenen Bechern merkbar reduziert werden. Die hohe Anzahl an Umläufen der Mehrwegbecher gleicht dabei die aufwendigere Herstellung der Becher aus und erzielt dadurch einen höheren Entlastungseffekt für die Umwelt. Eine Studie der Freiburger Fakultät für Umweltsystemwissenschaften aus 2017 hat die Initiative bereits als sinnvoll bewertet.

Als ökologisch bewusste Stadt hat sich Graz 2015 mit dem Maßnahmenkatalog zur Abfallvermeidung Ziele gesetzt und sich neben dem Umdenken in der Abfallproduktion im ersten Maßnahmenpunkt auch der Abfall-Reduktion verschrieben. Die Einführung eines Pfandbechersystems würde den durch Einwegbecher entstehenden Abfall reduzieren und gleichzeitig der Stadt Graz durch die Gestaltung der Becher die Möglichkeit geben, die Aufmerksamkeit auf bewussten Umgang mit Abfall sowie die städtischen Initiativen dazu zu lenken.

Daher stelle ich im Namen des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

- Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen, dass die zuständigen Stellen im Grazer Umweltamt die nötigen Schritte für die Einführung eines Grazer Pfandbechersystems nach dem oben genannten Modell einleiten.
- Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle des Weiteren beschließen, dass auch die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung in Erfahrung bringt, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen Betriebe der Innenstadtwirtschaft das Grazer Pfandbechersystem mittragen.